

Büchernacht mit Maske und Abstand

- Veranstaltung findet dieses Jahr zweimal statt
- 20 Lesungen an mehr als zehn Standorten



VON SYLVIA FLOETMEYER
ueberlingen.redaktion@suedkurier.de

Überlingen – Corona hat auch die Organisation der Langen Nacht der Bücher mächtig durcheinandergewirbelt, die dieses Jahr gleich zweimal stattfand: Am Wochenende mit Präsenzveranstaltungen, wenn auch unter strengen Hygieneauflagen, mit über 20 Beiträgen an rund einem Dutzend öffentlicher und privater Orte. Im April hatte es als Ersatz für die abgesagte städtische Büchernacht 2020 auf Initiative des Fördervereins Sommertheater bereits eine virtuelle Kurzversion mit sechs Beiträgen gegeben.

Teilnehmern der aktuellen Auflage war die Freude anzumerken, „echte“ Veranstaltungen besuchen zu können. Doch vom Andrang und der Atmosphäre früherer Jahre, als zahlreiche Menschen von Lesung zu Lesung quer durch die Stadt flanierten, war man weit entfernt. Zum einen musste man sich überall vorher anmelden und die Plätze waren aufgrund der Corona-Vorgaben reduziert. Zum anderen schien die vierte Welle doch auch etliche abzuschrecken. So war die Lesung für Kinder ab sechs Jahren im Museum kaum besucht.

Humoristisches rund ums Fasten

Aber es gab auch stark nachgefragte Angebote. So war etwa das Weinhaus Renker voll besetzt, als Schauspielerin Barbara Stoll, gebürtige Überlingerin, dort ihr „heilsamkomödiantisches Literaturprogramm über Überlingen als Kurstadt“ darbot. Unter dem Motto „Wer eine Kur macht, hat auch einen Schatten“ trug sie Humoristisches zum Thema Kuren, Kneippen und Fasten vor, unter anderem von Kästner, Ringelnatz sowie aus eigener Feder. Wirtin Elke Renker, deren Lokal mit weiteren Lesungen von Isolde Pfaff und Oswald Burger gleich dreimal Veranstaltungsort war, zeigte sich überglücklich, dass Live-Kulturevents wieder möglich seien. In ihrem Lokal galt die 2G-Regel. „Wir haben alles kontrolliert, was man kontrollieren kann“, sagte Renker.

Auch in der Stadtbücherei war jeder Platz besetzt, als der Überlinger Physiker und Autor Harald Lenski seinen Vortrag hielt. Titel: „Die Tatsachen sind das, worauf man sich verständigt hat.“ Lenskis Referat befasste sich mit der Grundsatzfrage, ob man mittels komplexer Theorien die Welt an sich verstehen könne. Die Antwort von Harald Lenski lautet „nein“, weil objektive Beobachtungen per se unmöglich seien und auch Messungen im Rahmen wissenschaftlicher Theorien immer nur Ergebnisse lieferten, die diese Theorien zuließen. In seinem humoristischen Gedicht „Dualismus“ bringt Lenski das auf den Punkt. Während sich Dr. Faust mit den zwei Seelen in seiner Brust und der Unberechenbarkeit des Elektrons herumquält, macht sich das Elektron über Faust lustig: „Denkt menschlich, eingegrenzt und schlicht, so ist die Welt nun aber nicht.“

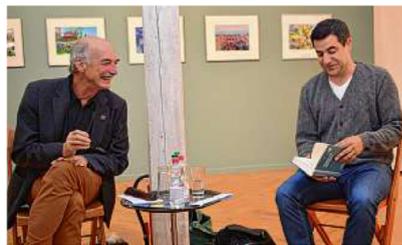
Auch in der Kunstgeschichte sind



Im Rahmen der Langen Nacht der Bücher in Überlingen lockte Physiker Harald Lenski die Zuhörer mit einem wissenschaftlichen Thema zu Theorien und ihren Grenzen, die Welt erklären zu können. BILDER: SYLVIA FLOETMEYER



Restaurator Markus Heberle beantwortete oft gestellte Fragen zum Jörg-Zürn-Hochaltar im Überlinger Münster.



Autor Philipp Brotz (rechts) mit Moderator Oswald Burger bei seiner Lesung im „Faulen Pelz“.

Erkenntnisse nicht in Stein gemeißelt werden im Lauf der Zeit oft revidiert. Das zeigte sich beim Fachvortrag von Restaurator Markus Heberle zu oft gestellten Fragen zum 1610 vollendeten Hochaltar von Jörg Zürn im Münster. So unterschieden Forscher heute zwischen den Anteilen von Jörg Zürns eigener Hand, so der zentrale Bereich mit der Krippenszene, und denen, die von seinen Brüdern Martin und Michael sowie von ihrem Vater Hans stammten. Ob denn der Hirte rechts von der Krippe tatsächlich das Antlitz von Jörg Zürn trage, fragte ein Besucher. Heberle sagte, er glaube das nicht, da ein steinernes Antlitz am Sakramentshaus links vom Hochaltar, das er aufgrund der Bildhauerattribute tatsächlich für ein Selbstporträt Zürns halte, eine ganz andere Bartracht aufweise. Auch seine Signatur hinterließ Jörg Zürn im Münster. Doch nicht nur er. Als Heberle 2019 nach der Restaurierung der Chorfenster 14 Tage lang die Schnitzereien abtaubte, entdeckte er im aufgeschlagenen Buch, das der Engel über besagtem Hirten hält, die Signatur MZ, die auf

Martin Zürn verweist. „Das ist eine kleine Welt premiere“, verkündete Heberle seinen zahlreichen Zuhörern schmunzelnd.

Die Büchernacht zeichnet sich durch ihre Vielfalt aus, aber zum festen Inventar zählt stets „klassische“, hochkarätige Literatur. Dieses Jahr stand dafür etwa Philipp Brotz mit seinem 2020 erschienenen Roman „Die Termitenkönigin“. Der 1982 in Calw geborene Autor beschreibt darin ebenso ungeheuerlich wie mit viel Humor und Tragikomik die schwierige Liebe zwischen dem Studenten Paul und der halbseitig gelähmten Lena, die durch eine schwere Erkrankung Lenas zusätzlich auf die Probe gestellt wird.

Drama am Lesung von Christoph Nix

Etwas Aufregung inklusive einer später wieder zurückgenommenen Absage hatte es im Vorfeld um die Autorenlesung von Christoph Nix gegeben, der dann doch im Ratsaal vor rund 40 Zuhörern aus seinem neuen Afrika-Krimi „Lomé der Aufstand“ vortrug. Nix, ehemaliger Intendant des Theaters Kons-

Lange Nacht der Bücher

Eine Lange Nacht der Bücher gibt es seit 2003 in Überlingen. Normalerweise findet sie im November statt und wird von der Stadt ausgerichtet. 2019 pausierte die Stadt, private Organisationen sprangen ein. Die ursprünglich für den November 2020 geplante Büchernacht fiel wegen Corona aus, ebenso der geplante Ersatztermin im März 2021. Daraufhin entwickelte man, auf Initiative des Fördervereins Sommertheater, eine digitale Kurzversion der Büchernacht, die im April 2021 stattfand. Die 19. Auflage der Büchernacht fand unter städtischer Regie wieder mit Präsenzveranstaltungen, aber unter strengen Hygieneauflagen am 12. und 13. November 2021 statt.

tanz und Jura-Professor, hatte sich auf Einladung von Oswald Burger bereit erklärt, bei der Büchernacht zu lesen. Nix kennt Burger aufgrund dessen langjährigen Engagements für den Förderverein Sommertheater seit vielen Jahren. Nachdem Nix aber Anfang November im SÜDKURIER gelesen hatte, dass die Stadt Überlingen ihren Kulturreichtum weiter zurückgeschraubt hat, verkündete Nix, der auch „Honorarkonsul Republik Malawi“ ist, per Mitteilung: „In dieser Stadt lese ich nicht.“ Begründung: „Bücher sind kein billiges Bier für schlechte Kulturpolitiker.“ Die Stadt sei nicht bereit gewesen, ein Honorar oder wenigstens seine Fahrtkosten zu übernehmen. „Die Kürzungen und die ignorante Umgang der Stadt Überlingen mit Schriftstellern und Theaterleuten darf nicht weiter unterstützt werden“, wettete Nix. Und: „Ich fühle mich im Nachhinein bestätigt, die Sommerfestspiele in der Kapuziner Kirche seitens des Theaters eingestellt zu haben, nachdem einfach so die Hälfte der Zuschüsse gestrichen wurde.“ Als daraufhin Kulturamtsleiter Michael Brunner antwortete, ein Honorar sowie Fahrtspesen zu zahlen, sagte Nix wieder zu. Moderator Oswald Burger berichtete von einer erfolgreichen Lesung, bei der die Überlinger Kulturpolitik mit keinem Wort erwähnt worden sei.

NACHRICHTEN

EINBRUCH

Unbekannter stiehlt Geld und Schmuck

Heiligenberg – Ein Unbekannter hat sich am Freitag zwischen 14 und 19.30 Uhr über die Balkontür Zutritt zu einem Einfamilienhaus im Birkenweg verschafft. Nach Angaben der Polizei durchsuchte der Täter im Haus mehrere Räume. Der Unbekannte entwendete Bargeld und Schmuck. Die Polizei schätzt den Wert des Diebesguts auf einen vierstelligen Betrag. Wer Hinweise zum Täter geben kann, wird gebeten, sich bei der Polizei in Überlingen zu melden unter Telefon: 075 51/80.40.

FRAKTIONSSITZUNG

Freie Wähler/ÜfA tagen in Nesselwangen

Überlingen – Eine öffentliche Fraktionssitzung der Freien Wähler/ÜfA findet am Dienstag, 16. November, 20 Uhr, im Dorfgemeinschaftshaus in Nesselwangen statt. Auf der Agenda stehen die Anliegen der anwesenden Bürger und die Tagesordnungspunkte der kommenden Gemeinderatssitzung.

SCHLOSSSCHULE

Trägerverein wählt neuen Vorsitzenden

Salem – Ein knappes Jahr nach dem überraschenden Tod des Aufsichtsratsvorsitzenden der Schule Schloss Salem, Maximilian Dietzsch-Doertenbach, hat der Vorstand des Trägervereins am 12. November Till Schreier als Vorsitzenden des Trägervereins und damit auch des Aufsichtsrates kooptiert. Das gibt die Schule Schloss Salem in einer Mitteilung bekannt. Die turnusgemäße Wahl des gesamten Vorstands durch die Mitglieder des Trägervereins erfolgt im März 2022. Schreier, der selbst als Abiturient die Schlossschule besuchte, ist seit 30 Jahren rund um Salem ehrenamtlich aktiv, gehörte von 2010 bis 2019 dem Vorstand und damit dem Aufsichtsrat bereits an und bringt laut Schlossschule somit „wertvolle Erfahrungen“ mit.

101 BÜRGER

Gottesdienst am Caspar-Miller-Jahrtag

Meersburg – Alle Mitglieder der Gesellschaft der 101 Bürger von Meersburg sind zum Caspar-Miller-Jahrtag am 17. November eingeladen. Wie die Gesellschaft mitteilt, handelt es sich um einen Pflichttermin. Der Jahrgottesdienst für den Stifter Caspar Müller beginnt um 18.30 Uhr in der Stadtpfarrkirche. Im Anschluss an die Eucharistiefeyer treffen sich die Gesellen freiwillig zur Zusammenkunft. Sie finden coronabedingt im Saal des Wein- und Kulturzentrums des Wintervereins Meersburg statt.

Flagge zeigen gegen Krieg und Gewalt

Gemeinden und Städte gedenken der Gefallenen beider Weltkriege sowie Opfern der Gewaltherrschaft aller Nationen

Uhdlingen-Mühlhofen (hk) Mit Kranzniederlegungen auf den Friedhöfen in mehreren Kommunen des Bodenseerückens ist am gestrigen Volkstrauertag der Toten der beiden Weltkriege, aber auch der Opfer von Terror, Gewalt und politischer Verfolgung gedacht worden. In Seefeldern nahmen die Freiwillige Feuerwehr Uhdlingen-Mühlhofen und Vertreter der Patenbatterie aus Stetten am Kalten Markt an dem vom Musikverein Oberruhlingen und dem Evangelischen Kirchenchor umrahmten Feierlichkeiten teil. Der evangelische Pfarrer Thomas

Weber sagte, dass der diesjährige Volkstrauertag besonders die Leiden der südosteuropäischen Völker sowie der Völker der ehemaligen Sowjetunion in den Blick rücke, die vor 80 Jahren besetzt worden seien. „Hier zeigte der Krieg mit besonderer Grausamkeit seinen Charakter: als Krieg der Vernichtung und Versklavung ganzer Völker.“ Die Zahlen der Opfer menschlicher Gewalt überstiegen seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs indes die Zahlen beider Weltkriege längst bei Weitem. „Der Volkstrauertag ist darum auch Mahnung zu Frieden und menschlichem Respekt, zu Verständigung und Versöhnung in der Gegenwart“, appellierte Weber. Frieden sei kein Zustand, sondern eine Aufgabe. „Frieden ist eine grundlegende Gestaltungsaufgabe im Zusammenleben.“

Bürgermeister Dominik Männle sagte, weil immer weniger Menschen „unter uns sind, die das Grauen zweier Weltkriege und die Gräueltaten der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft bewusst erlebt haben“, müsse man Jahr für Jahr an den Gräbern der Toten dazu aufrufen, für den Frieden einzutreten. „Es ist die Verantwortung und die Verpflichtung jedes Einzelnen von uns, diesen Frieden zu wahren“, sagte der Bürgermeister. Männle erinnerte daran, dass der Volkstrauertag nicht nur ein Gedenktag für die Opfer sei, „sondern auch ein Tag der Besinnung für uns Lebende“. Denn es dürfe nicht in Vergessenheit geraten, was Menschen einander angetan hätten. Nur so seien die Inschriften auf vielen Kriegsgräbern zu verstehen, etwa: „Die Toten verpflichten die Lebenden.“



Auf dem Friedhof Seefeldern vor dem Ehrenmal versammelten sich gestern neben dem evangelischen Pfarrer Thomas Weber (links) und Bürgermeister Dominik Männle Vertreter von Feuerwehr und der Patenbatterie aus Stetten am kalten Markt. BILD: HOLGER KLEINSTÜCK